

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 14 (1952)

Heft: 3

Artikel: Eines schickt sich nicht für alle

Autor: Schrauder, Otto

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eines schickt sich nicht für alle

Bei der Schaffung der **Benzinordnung** ist man scheinbar darauf ausgegangen, die Sache für den Brennstoffkäufer möglichst bequem zu machen. Dr. Otto Schrauder* fasst das, auf was der Verbraucher Anspruch macht, wenn er beim Fachmann tankt, wie folgt zusammen: (abgekürzt)

- Bequeme Zu- und Wegfahrt bei der Tankstelle;
- fachmännisches Personal, das möglichst rasch, aber nicht zu rasch den Brennstoff in den Stutzen strömen lässt,
- das rechtzeitig gewahr wird, dass der Brennstofftank nun voll ist.
- das aufpumpt, wenn ein Reifen zu wenig Druck hat;
- das, wenn notwendig, die Windschutzscheibe reinigt;
- das Oel und Kühlwasser zum Nachfüllen bereit hält;
- das immer genügend Kleingeld zum Wechseln bei der Hand hat;
- das auch nach Arbeitschluss durch ein Lätwerk zur Bedienung gerufen werden kann.

Für den Durchschnittsautofahrer ist das alles gut und zweckmässig. Dieser verdient im allgemeinen einen Lohn, der wenigstens ebenso gross ist, wie der des fachmännischen Personals an der Tankstelle. Deshalb bedeutet es für ihn meist Gewinn, bestimmt keinen Verlust, wenn für rasche Bedienung gesorgt ist und ihm möglichst viel Arbeit abgenommen wird.

Bei den Fahrern der Landtraktoren und bei den Landwirten liegen die Dinge anders. . . Sie gehören, wie immer wieder nachgewiesen wird, zu der am schlechtesten bezahlten Erwerbsgruppe des Schweizervolkes. Sie vermögen es nicht, sich bedienen zu lassen. Sie müssen möglichst viel Arbeit für ihren Betrieb selbst besorgen. Das kostet angesichts ihres geringen Lohnes weniger, auch wenn die Arbeit etwas langsamer vor sich geht. Es gibt übrigens auch Autofahrer und Chauffeure, die wenig verdienen und zu diesen Dingen die gleiche Einstellung wie der Landwirt besitzen. Es gibt auch andere als «Herrenfahrer».

Das ist der Grund, aus dem der Landwirt den Brennstoff fassweise oder auch in Kanistern beziehen will. Er stellt sich dabei, wenigstens beim fassweisen Bezug billiger als an der Tankstelle. Die Arbeit für das Umfüllen besorgt er nachher selbst zu bescheidenen Kosten. Noch günstiger stellt sich der Landwirt, wenn er sich einen eigenen Tank oder in kleinern Verhältnissen ein grosses Brennstoff-Fass von 300 oder 600 Liter Inhalt anschafft. Dieses lässt er im Bedarfsfall aus dem Lastwagen mit geeichten Tanks des Brennstoffhändlers mit 250 oder 500 Liter auffüllen. Dadurch wird an relativ teuern Fasskosten gespart. **Selbstverständlich scheint, dass die damit**

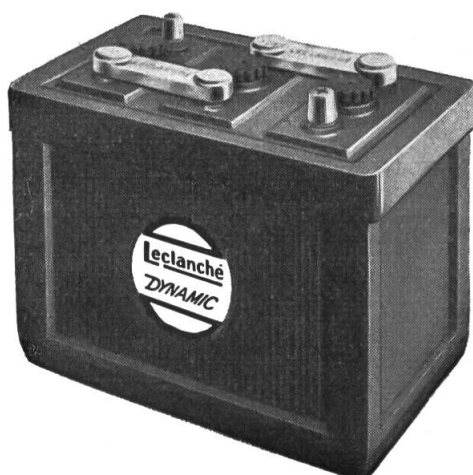
* Dr. Otto Schrauder, Kosten und Margen des Benzinverkaufs; Verlag Paul Haupt Bern.

durch den Brennstofflieferanten erzielte Kostenersparnis dem Verbraucher zu gut kommen soll. Leider besteht für diese billige Forderung bei vielen Brennstoffhändlern kein Verständnis. Das soll den Traktorbesitzer nicht hindern, die gerechtfertigte Preisreduktion zu verlangen. Vielfach stellt der Brennstoffhändler dem Landwirt ein Fass oder einen Tank für das Auffüllen aus dem geeichten Tank zur Verfügung und verkauft zu den für Fasslieferungen festgesetzten Preisen. Uns scheint, dass der Brennstoffhändler auch bei dieser Methode gegenüber dem Fassbetrieb Kosten einspart und diese Differenz dem Verbraucher zukommen lassen soll. Im übrigen macht die Annahme dieses Leih tanks den Landwirt vom Lieferanten in einem gewissen Sinne abhängig. Der Bauer soll, wenn immer möglich, den Tank kaufen und nachher eine entsprechende Preisreduktion verlangen.

- ✦ Traktorbesitzer und Landwirte, macht die Lieferanten immer wieder da-
- ✦ rauf aufmerksam, dass für die am schlechtesten bezahlten Glieder
- ✦ unserer Volkswirtschaft nur die rationellsten Vermittlungsverfahren
- ✦ tragbar sind, dass das geringe Einkommen zwingt, auf besondere un-
- ✦ wesentliche und teure Bequemlichkeiten zu verzichten. Verlangt die
- ✦ durch die Traktorverbände gewünschte und empfohlene Zwischen-
- ✦ handelsmethode. J.

Sicheres Starten Ihres Traktors mit dem

Akkumulator **LECLANCHÉ** «**DYNAMIC**»



- Hohes Startvermögen, selbst bei grosser Kälte,
- lange Lebensdauer,
- geringe Empfindlichkeit gegen Überladungen

LECLANCHÉ S. A. YVERDON

ABTEILUNG AKKUMULATOREN